

"DANA":



Dana (Hohepriesterin)

Botschaft der Dana:

Dana ist eine der ältesten keltischen Göttinnen. Sie stammt aus den vorgälischen Zeiten Irlands, als die Tuatha De Danaan (die Kinder Danas) in ihre die schöpferische

Muttergöttin verehrten. Als die gälischen Stämme Irland eroberten, wurden die Tuatha De Danaan zu dem "kleinen Volk in den Hügeln", das sie bis zum heutigen Tag geblieben sind. Dana, die auch Donau oder Danu genannt wird (nach der auch die Donau benannt ist, Anm. d. Übers.), ist äußerst mächtig und verfügt über starke Zauberkräfte. Sie hilft bei Manifestationen, Alchemie und göttlicher Magie. Sie kann dir Zugang zum Reich der Elementarwesen verschaffen, besonders zum "kleinen Volk".

Aus:

<http://engelsila.jimdo.com/orakel-der-g%C3%B6ttinnen/dana/>

Dana = Hohepriesterin =

„Du verfügst über göttliches Wissen, das anderen helfen kann, wenn du es weitergibst.“

„Deine Weisheit reicht bis in die graue Vorzeit zurück. Du hast dieses Wissen in deine jetzige Inkarnation mitgebracht, um anderen den Weg zu weisen, so dass sie von deinen Erfahrungen profitieren können. Zögere nicht damit, diese Weisheit zum Ausdruck zu bringen. Ich werde dir helfen, einen Rahmen für diesen spirituellen Unterricht zu schaffen, sei es durch Vorträge,

Schreiben oder durch dein
Beispiel. All diese Wege sind
gleichwertig,, egal wie viele
Leben du damit berührst.“

Gib Seminare – Schreibe Bücher
oder Artikel – Such nach
Gelegenheiten zu lehren – Sei ein
Vorbild für Frieden – Ehre deine
Göttlichkeit – Wisse, dass du
eine Führungspersönlichkeit bist.

*

Aus:

<http://athanasia.jimdo.com/die-ur-mutter/g%C3%B6ttin/>

Irische Götter unterscheiden sich kaum in ihrer Art und ihrem Auftreten von den Menschen, außer dass sie unsterblich sind.

Sie leben in Maguel und können aber auch in verschiedenen Gestalten in die Welt der Lebenden kommen.

Dana, auch Danu oder Ana, die Mutter aller Götter:

"Einer meiner Namen ist Danu und ich bin die Hohepriesterin und schöpferische Mutter vieler Völker, aller Götter und

Menschen und die grosse Stammesmutter des irischen Göttergeschlechts der Tuatha De Danann. Ich bin die keltische Verkörperung einer weiblichen Urmacht aus vorindogermanischer Zeit und ich nähre nicht nur die Götter, sondern gelte auch als die Mutter Erde schlechthin, die Irland Fruchtbarkeit schenkt."



"Meine dreifache Gestalt
entfaltete sich in Irland zu den
drei Göttinnen:

Birgit, die junge Frau,

Banba, die "Mutter Irland" und

Macha bzw. Morrigan, die den
Todesaspekt verkörpert."

"Jede dieser Göttinnen erscheint
wiederum in dreifacher Gestalt.
Wie sehr Irland als Verkörperung
der Muttergöttin betrachtet wird,
zeigt der Name der zwei Hügel,

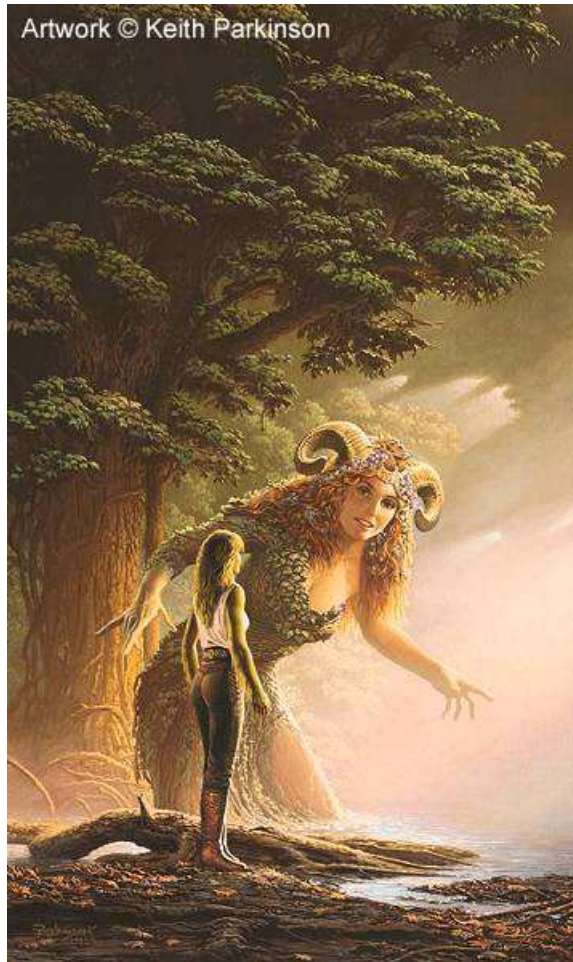
die sich in der Nähe von Killarney befinden. Sie heißen auf irisch Dá Chich Annan, die zwei Brüste Anus."

"In meiner Stellung dokumentiert sich die Verehrung, die die Kelten allgemein den Muttergottheiten entgegenbringen. Ich weiß, ihr denkt, für eine Göttin ist mein Auftreten seltsam, mein Körper wird gerade von einem Mooskleid durchzogen von Efeuranken bedeckt und in meinen wirren Haaren stecken Äste und Mistelzweige, aber da ich die grüne Erde bin, das Land

und der Boden der Heimat,
kleide ich mich auch meist wie
sie. Ich kann von einer jungen
wunderschönen Frau bis hin zur
alten Greisin, alle Gestalten
annehmen."

"Als die gälischen Stämme Irland
eroberten, wurden die Tuatha De
Danann zu dem -kleinen Volk- in
den Hügeln, das sie bis zum
heutigen Tag geblieben sind. Ich,
Dana, die auch Donau oder Danu
genannt werde (nach der auch
die Donau benannt ist) , bin
äußerst mächtig und verfügbar
über starke Zauberkräfte."

"Ich helfe bei Manifestationen,
Alchemie und göttlicher Magie
und kann dir Zugang zum Reich
der Elementarwesen verschaffen,
besonders zum -kleinen Volk-."



Dana / Ana / Anu / Dan / Danu /
Mutter des Göttergeschlechts
Tuatha De Danann. Ihre Dann
Kinder sind Dagda, Nuada,
Ogma, Diancecht, Goibniu, Lug,
Lir, Midir. Dana – Mutter der
Erde. Sie ist die große
Muttergöttin der irisch-

keltischen Mythologie. Auch sie bildet mit Anu und Brigid eine „Dreigestalt“ Dana wurde auch in Mitteleuropa, sogar bis nach Griechenland, verehrt. Andere Aspekte ihrer Gestalt sind Banba, die Mutter Irlands und Macha bzw. Morrigan die den Todesaspekt der Göttin verkörpert. Jede dieser Göttinnen erschien ebenfalls in dreifacher Gestalt.

Namensgeberin der Donau.

Don - Walisisches Gegenstück zu Dana.

Dons Kinder sind u. a.

Amaethon, Arianrhod,
Govannon, Gwydion, Nudd.

HASE (Gearr): Hasen sind für
die Druiden heilige Tiere, sie
werden der Göttin zugeordnet,
bringen Glück, Heilung und
Fruchtbarkeit.

Darüber hinaus verkörpern sie
Wiedergeburt und
Unsterblichkeit. Sie
symbolisieren fruchtbare,
lebendige, junge Lebenskraft im
Frühling und reife Ernte in
Sommer und Herbst und Ihnen
wird plötzliche Intuition
zugeordnet.

Sich mit dem Hasen verbinden bedeutet: Mehr Vertrauen in die eigene Intuition bekommen, bzw. die Intuition zu stärken.

Intensiver den Kreislauf von Leben und Sterben wahrnehmen und dadurch das Thema Wiedergeburt besser verstehen lernen und mehr inneres Gleichgewicht.

Der Hase - steht für die Kraft der Nacht und die Beweglichkeit (in manchen Mythen haben sich Frauen zur Zeit der Menstruation in Hasen verwandelt und sind nachts zum Mond gegangen). Der Hase ist Wendigkeit und

Kreativität in allen Lebenslagen.



Tuatha De Danann »Volk der
Göttin Dana«

Irishes Göttergeschlecht, dem
als Hauptgötter Dagda, Lug-
Samildänach und Ogma
angehörten, ferner die Göttin
Brigit, der Schmiedegott
Giobniu, der göttliche Arzt Dian
Cecht sowie die Mutter- und
Erdgöttinnen. Der Bericht über
die Landung der Tuatha De
Danann in Irland steht in
Beziehung zu realen
Begebenheiten der

vorgeschichtlichen Besiedlung Irlands. Es heisst, sie waren der Magie und der Druidenkunst mächtig, hätten nach der Landung ihre Schiffe verbrannt und sich in einen Zaubernebel gehüllt. Mit ihrem Schicksal befasst sich der Mythos der beiden Schlachten von Mag Tured. In der ersten Schlacht besiegten sie die Fir Bolg, die Ureinwohner Irlands, die nach ihrer Niederlage zu den Fomore flohen. In der zweiten Schlacht schlugen sie die Fomore. Später unterlagen sie den in Irland gelandeten Söhnen des Mil und wurden in die »sidhe«, die grossen Grabhügel verbannt, wo sie als Jenseitige mit den Seelen der Toten, Geistern und

Dämonen weiterlebten.